

VON LAND UND LEUTEN



Lauterbach kommt groß raus

Von Frank Schäfer

@ fschaefer@lauterbacher-anzeiger.de

*

Mit dem „Erbfeind“ ist es ja zum Glück vorbei, längst sind die französischen Nachbarn verlässliche Partner in der EU und sogar Freunde geworden. An vielen Stellen in Deutschland erinnern aber immer noch martialische Denkmäler aus wilhelminischer Zeit an den deutsch-französischen Krieg von 1870/71. So wie das Niederwalddenkmal bei Rüdesheim, auf dem die „Germania“ triumphierend über den Rhein in Richtung Frankreich blickt. Auf dem Berliner Platz in Lauterbach gibt es ja auch so ein Denkmal, die steinerne Löwenfigur. Die haben die Sorooptimistinnen in einer fleißigen Strickaktion mit einem rot/orangefarbenen Wollkleid um-

hüllt, um so ein Mahnmal für den Frieden zu schaffen. Das so verhüllte Denkmal mit seinen orange leuchtenden Löwenaugen erregt mehr Aufsehen und ist ein begehrteteres Fotoobjekt geworden als der vom Zahn der Zeit angenagte Stein darunter. Das imponierte dieser Tage auch dem Top-Kolumnisten Axel Hacke, als er zu einer Lesung nach Lauterbach kam und sich vorher noch im Städtchen umschaute. Bei Facebook postete er Fotos davon und merkte an: „Bin begeistert!“ So fange seine Herbsttour ja gut an. Und er schildert: „In Lauterbach/Hessen gibt es ein Kriegsdenkmal von 1870/71, das die Leute auf wunderbar-anrührende Weise in ein Friedensdenkmal verwandelten, indem sie den Lauterbacher Löwen (dessen Hintern Richtung Frankreich zeigt) mit roter Wolle einstrickten. Rund 300 Menschen haben aus jeweils vier Knäueln Wolle ein kleines Teil gestrickt, und alle Flickchen zusammen wurden dann nach

Art von Christo zu einer Löwenumhüllung zusammengenäht.“ Das wird also dem bekannten Autor von Lauterbach in Erinnerung bleiben. Und was er wohl über die Kirche zu sagen hätte, die die ganze Altstadt überragt?

*